



Jahresbericht für 2017/2018

Auf der 178. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 11. April 2018 erstattete der Erste Vorsitzende des Vereins für Hamburgische Geschichte Prof. Dr. Rainer Nicolaysen den Jahresbericht:

Wie in jedem Jahr erinnern wir uns zu Beginn unserer verstorbenen Mitglieder. Viele von ihnen haben unserem Verein jahrzehntelang angehört. Sie alle haben unsere Arbeit verlässlich unterstützt. Jedem von ihnen gebührt unser dankbares Gedenken. Stellvertretend nenne ich zunächst sieben Mitglieder wegen ihrer besonderen Aktivitäten:

Dr. Karl-Heinz Grossmann: Der promovierte Jurist leitete von 1967 bis 1972 die Hauptabteilung Drittes Fernsehprogramm beim Norddeutschen Rundfunk und war anschließend als Justitiar beim NDR tätig, bevor er 1977 Staatsrat wurde und als solcher im Senatsamt für den Verwaltungsdienst, in der Justizbehörde und schließlich 1987/88 in der Kulturbehörde tätig war. Er gehörte dem VHG fast vier Jahrzehnte lang als Fördermitglied an.

Prof. Dr. Gert Hatz: Er war ein international angesehener Numismatiker; 20 Jahre lang, von 1974 bis 1993, hatte er die Leitung des Münzkabinetts im Museum für Hamburgische Geschichte inne und übte in diesem Zeitraum auch das Amt des Ersten Vorsitzenden der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland aus. Er war Herausgeber der „Hamburger Beiträge zur Numismatik“ und der „Numismatischen Studien“. Für seine zusammen mit seiner Ehefrau Vera Hatz durchgeführten Forschungen wurde ihm vom schwedischen König der höchste Orden für wissenschaftliche Leistungen verliehen. Für unsere Zeitschrift hat Gert Hatz Aufsätze und Rezensionen verfasst und zuletzt in der ZHG von 2007 einen Beitrag über den schwedischen Thronfolger Adolf Friedrich 1743 in Hamburg veröffentlicht. Unserem Verein hat er 66 Jahre lang angehört.

Dr. Hellmut Kruse: Der Unternehmer und promovierte Literaturwissenschaftler hatte jahrzehntelang Leitungsfunktionen bei der Beiersdorf AG inne, deren Vorstandsvorsitzender er von 1979 bis 1989 war; von 1992 bis 1999 amtierte er als Präsident des Übersee-Clubs. Im Jahre 2016 war er 90-jähriger Fördermitglied im VHG geworden.

Dr. Heinz Liebrecht: Er war von 1974 bis 1980 Staatsrat in der Behörde für Wissenschaft und Kunst bzw. in der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung; in der Stadt hatte er verschiedene Ämter inne, etwa als Vorsitzender des Verwaltungsrates des Rauhen Hauses und als Mitgründer und langjähriger Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky.

Matthias Schirmacher: Er veröffentlichte Beiträge zur Genossenschaftsbewegung, zur Geschichtswerkstättenbewegung und zur Geschichte des Stadtteils Dulsberg, zuletzt publizierte er zusammen mit Susanne Gutsche den Band „Dulsberger Figuren: Plastiken und Skulpturen im öffentlichen Raum“ (2010), zudem war er Mitredakteur der Dulsberger Stadtteilzeitung „Backstein“.

Gunnar Uldall: Er war Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft von 1966 bis 1983 und anschließend des Deutschen Bundestages von 1983 bis 2001, bevor er von 2001 bis 2008 als Senator für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg amtierte.

Doris Witt: Sie leitete den Verein „Alsterdorfschreiber“, der vier Broschüren zur Stadtteilgeschichte erarbeitet hat; zuletzt erschien der Band „75 Jahre Gartenstadt Alsterdorf 1935 bis 2010“.



Während ich die Namen aller verstorbenen Mitglieder verlese, darf ich Sie bitten, sich zu einem Augenblick des Gedenkens zu erheben.

IN MEMORIAM

Helmut Baaske, Dr. Peter Dahns, Irmtraut Drews, Dr. Karl-Heinz Grossmann, Dr. Karsten Groth, Prof. Dr. Gert Hatz, Irmgard Heydorn, Dr. Hellmut Kruse, Dr. Heinz Liebrecht, Jörn Masekowitz, Helmut Otto, Martin Römhild, Matthias Schirmmacher, Gunnar Uldall, Norbert Wierecky, Doris Witt, Gustav Wülfsen

Neben den 17 Verstorbenen hat der Verein 32 Mitglieder durch Austritt – meist aus Alters- und gesundheitlichen Gründen – verloren. Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr 56 neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt heute 1147, mithin sieben mehr als vor einem Jahr. Wiederum waren unsere jüngeren Mitglieder sehr erfolgreich bei der Werbung von Studienanfängerinnen und -anfängern der Geschichtswissenschaft. Dominik Kloss, Benet Lehmann, Anne Lena Meyer und Thomas Rost haben zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 den Verein bei den Erstsemestern vorgestellt und etliche Neumitglieder gewinnen können.

Neben solchen besonderen Aktivitäten bedarf es weiterhin der Anstrengung von uns allen, die Arbeit unseres Vereins bekannt zu machen. Wie stets möchte ich Sie daher bitten, in ihrem Familien-, Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis für den Verein zu werben und unsere Flyer an Interessierte weiterzugeben. Erwähnen möchte ich schließlich noch, dass auch im Jahr 2017 unsere Tradition fortgesetzt wurde, zur Begrüßung und Information neuer Mitglieder ein besonderes Treffen zu veranstalten. Diese Veranstaltung habe ich im Juni 2017 gemeinsam mit Margret Hamann als Leiterin des Bibliotheksausschusses und unserem Schatzmeister Joachim Frank durchgeführt. Herr Frank hat wiederum Schätze des Staatsarchivs präsentiert, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Eine Einladung zum nächsten Treffen geht den seit April 2017 eingetretenen Mitgliedern in den nächsten Wochen zu.

Der *Vorstand* hat seit der letzten Mitgliederversammlung wie üblich quartalsweise, mithin viermal im Berichtsjahr, ausgiebig getagt. Ich möchte allen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie allen Vorstandsgästen für ihre umfangreiche Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danken. Neben den 15 gewählten Vorstandsmitgliedern, die alle für bestimmte Ressorts verantwortlich sind, nehmen – ohne Stimmrecht – auch diejenigen Leiter von Arbeitsbereichen teil, die nicht dem gewählten Vorstand angehören, sowie die sogenannten „Altvorstände“ und als Leiterin unserer Geschäftsstelle Melanie Pieper.

Ich komme nun zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Vereins:

Der *Bibliotheksausschuss* hat sich 2017/18 nicht nur so intensiv wie üblich um die Sicherung und Ergänzung des Bestands unserer Vereinsbibliothek gekümmert. Er hat, unter der Leitung von Margret Hamann, auch das größte Projekt seiner Geschichte angeschoben: die Revision und elektronische Erfassung unseres gesamten Bestands für eine Einspeisung der Daten in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV). Damit werden Titel unserer Vereinsbibliothek erstmals online recherchierbar sein. Etwa 4000 Titel der VHG-Bibliothek sind inzwischen im GBV schon verzeichnet. Für die Wahrnehmung unserer Bibliothek in der Öffentlichkeit erschließt dies eine neue Dimension. Ich danke allen Mitgliedern des Ausschusses, die sich an der Bewältigung dieser Aufgabe beteiligen, und insbesondere auch unserem Vorstandsmitglied Angela Graf, die das Projekt als Expertin tatkräftig begleitet. Auf unserer Homepage hat der Bibliotheksausschuss zudem seine Reihe „Griff in die Geschichte“ fortgesetzt. Hierbei handelt es sich um kürzere Überblickstexte zu Themen der Hamburgischen Geschichte



mit Nennung der Literatur, die unsere Bibliothek dazu bereithält. Seit der letzten Mitgliederversammlung erschienen dort Beiträge über das Groß-Hamburg-Gesetz von 1937, über Emil Nolde anlässlich seines 150. und über Salomon Heine anlässlich seines 250. Geburtstages, über die Cholera-Epidemie von 1892 sowie über die Eingemeindung Bergedorfs vor 150 Jahren. Und schließlich bereitet der Bibliotheksausschuss wieder eine seiner beliebten Buchauktionen mit Flohmarkt vor, die am 14. November 2018 stattfinden und wiederum durch großzügige Buchspenden unserer Mitglieder ermöglicht wird. Dem Bibliotheksausschuss gehören neben Margret Hamann zurzeit folgende Mitglieder an: Marlies Buchholz, Antje Buettner, Dominik Kloss, Hans Poggensee, Jutta Reinking, Gerhard Sadler, Lilja Schopka-Brasch, Birgit Schwarz und Charlotte Wilken.

Hinsichtlich unseres *Vortragsprogramms* gab es in der Berichtszeit den angekündigten Wechsel in der Verantwortlichkeit. Nach der letzten Mitgliederversammlung fanden im Rahmen des Frühjahrsprogramms 2017 noch drei Veranstaltungen unter der Ägide von Sigrid Schambach statt: Norbert Fischer referierte über Wasserbau, Geschichte und Gesellschaft im Amt Ritzbüttel und auf der Insel Neuwerk vom 17. bis zum 20. Jahrhundert und Marine Fiedler berichtete über die translokalen Erfahrungen der Kaufmannsfamilie Meyer zwischen Hamburg und Singapur 1840 bis 1914. Dazwischen wurde das Buch von Ursula Büttner über Fritz Valentin (1897-1984) – „Jüdischer Verfolgter, Richter und Christ“ vorgestellt, das in unserer Reihe „Beiträge zur Geschichte Hamburgs“ erschienen ist. Diese Veranstaltung, an der auch mehrere Angehörige von Fritz Valentin teilnahmen, konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Richterverein in der Grundbuchhalle im Ziviljustizgebäude ausrichten.

Unser Herbstprogramm 2017 wurde erstmals von Franklin Kopitzsch und Gunnar B. Zimmermann konzipiert, organisiert und durchgeführt. Im Mittelpunkt standen zunächst zwei Ausstellungsführungen – zum einen durch die Ausstellung „Ernst Eitner – Monet des Nordens“ im Jenisch Haus, zum anderem durch die Ausstellung „Alt Hamburg – Ecke Neustadt. Ansichten einer Stadt um 1900“ im Museum für Hamburgische Geschichte. Im November stellten, wie alle zwei Jahre, Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Veranstaltung des VHG in Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung und dem Staatsarchiv Hamburg ihre Projekte vor, die sie für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten erarbeitet hatten – diesmal, anlässlich des Reformations-Jubiläums, zum vorgegebenen Thema „Gott und die Welt – Glaube und Religion in der Geschichte“. Die drei weiteren Vorträge unseres Programms kreisten ebenfalls um diesen Schwerpunkt: Johann Anselm Steiger referierte unter dem Titel „Gedächtnisorte der Reformation“ über sakrale Kunst in Hamburg, Jutta Braden sprach über Hamburg als Zentrum jüdisch-christlicher Konversionen in der Frühen Neuzeit (1667-1760) und Martina G. Herrmann stellte den privaten Briefwechsel der jüdischen Familie Isler in Hamburg im 19. Jahrhundert vor.

Das laufende Frühjahrsprogramm 2018 begann erneut mit einem Ausstellungsbesuch: Diesmal ging es um „Melbye, Maler des Meeres“ im Altonaer Museum. Dem folgten bereits Vorträge von Anke Rees über die Schiller-Oper in Hamburg, von Sylvia Steckmest über Salomon Heine und von Rainer-Maria Weiss über aktuelle archäologische Forschungen zur Neuen Burg und zur Gründung der Hamburger Neustadt. Sie sehen, unser Veranstaltungsprogramm weist nach wie vor ein weites Spektrum an Themen, Epochen, methodischen Zugängen, Vortragenden und Formaten auf. Ich freue mich, dass der Wechsel in der Verantwortlichkeit im Berichtsjahr optimal verlaufen ist und unsere Veranstaltungen kontinuierlich einen so großen Zuspruch erfahren.

Dies gilt im Besonderen auch für unsere *historischen Ausflüge*. Hier hat unser entsprechender Ausschuss wieder ganze Arbeit geleistet und 2017 elf neue, fachlich fundierte Exkursionen entwickelt und durchgeführt. Dazu zählten drei Zwei-Tagesausflüge: auf den Spuren der „Abgeteilten Herren“ von Schleswig Holstein u. a. nach Sonderburg und Glücksburg, zum Thema „Reformation und Renaissance“ nach Wittenberg und über „Hamburgs Kampf gegen die Vitalienbrüder in Ost-Friesland“ u. a. nach Wilhelmshaven und Emden. In Hamburg fanden Tagesausflüge mit dem Bus auf den Spuren des Unternehmers und Stifters Kurt A. Körber und zu „80 Jahre Groß-Hamburg-Gesetz“ statt sowie ein



Tagesausflug zu Fuß zum Thema „Altona und der Fisch“. Hinzu kamen ein Rundgang zum Großen Brand von 1842, der sich 2017 zum 175. Mal jährte, sowie Besuche in den Thünen-Instituten für Fischereiforschung, in der Gelehrtenschule des Johanneums, im Europäischen Hansemuseum in Lübeck sowie im Hamburger Polizeimuseum.

Unser Ausflugsprogramm, das der Verein zum Selbstkostenpreis anbietet, war wie stets nahezu ausgebucht; bei einigen Exkursionen wurden Wartelisten eingerichtet. Insgesamt gab es 331 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, womit das hohe Vorjahresniveau erneut erreicht werden konnte. Im Berichtsjahr wurde ein Audio-Guide-System angeschafft, das mit 44 Empfangsgeräten ausgestattet ist und sich inzwischen schon bewährt hat. Diese Anschaffung konnte der Ausschuss aus angesparten Überschüssen der letzten Jahre gewissermaßen selbst finanzieren. Außerdem arbeitet der Ausschuss zurzeit daran, die umfangreichen Ausarbeitungen zu den Ausflügen erstmals allen Mitgliedern zum persönlichen Gebrauch elektronisch zugänglich zu machen.

Das neue Ausflugsprogramm für 2018 haben Sie mit unserer Aussendung im Januar erhalten. Dieses scheint nun alle Rekorde zu brechen und ist schon so überbucht, dass der Ausschuss einige der 14 Exkursionen nunmehr doppelt anbietet. Henning C. von Quast, der Leiter des Ausschusses für historische Ausflüge, wird Ihnen später noch Genaueres zu den letzten freien Plätzen und zu einem neu aufgenommenen Zusatzangebot mitteilen. Neben Herrn von Quast wirken zurzeit folgende Vereinsmitglieder im Ausschuss für Historische Ausflüge mit: Antje Buettner, Hannah Hufnagel, Werner Kerschke, Dominik Kloss, Carmen Ludwig, Wolfgang Poppelbaum, Uwe Reimer, Peter Romberg, Hans-Peter Strenge, Peter Timmann, Christina Urbanek und Gerd Wegner. Ich möchte außerdem hervorheben, dass Frau Pieper in unserer Geschäftsstelle jedes Jahr die umfangreiche administrative Abwicklung des Ausflugsbereichs zu bewältigen hat und zu bewältigen weiß.

Ich komme nun zum Bereich der *Vereinspublikationen*: Wie angekündigt sind im Juni und November 2017 unsere beiden Periodika erschienen: zunächst der Tiedenkicker (Hamburgische Geschichtsblätter) mit einer besonderen Ausgabe. Claudia Thorn hat diesmal alle acht Beiträge um einen Schwerpunkt versammelt: die Erforschung und Vermittlung hamburgischer Geschichte im digitalen Zeitalter. Die vielfältigen Hinweise auf Online-Projekte zur Geschichte Hamburgs wurden um die üblichen Nachrichten aus dem Verein ergänzt. Im Herbst erschien dann, 400 Seiten stark, unsere Zeitschrift, die ZHG 103, die neben neuer Forschung in Form von fünf wissenschaftlichen Aufsätzen auch mit 130 Rezensionen und 149 weiteren Buchanzeigen die neuere Hamburg-Literatur erschließt. Die Redaktion des Aufsatzteils besteht aus Dirk Brietzke und mir, die des Rezensionsteils aus Angela Graf und Franklin Kopitzsch. Auch im Berichtsjahr haben wir speziell für die ZHG großzügige finanzielle Unterstützung erhalten: von der Hamburger Sparkasse, der Patriotischen Gesellschaft von 1765 sowie von unseren Fördermitgliedern Gerhard Ahrens, Ilse Niemeyer und Rolf Triebel. Noch nicht erwähnt hatte ich vorhin, dass wir den druckfrischen Band der ZHG wiederum im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms im Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek öffentlich präsentiert haben: In fünf Kurzstatements haben erste Leserinnen und Leser – Franklin Kopitzsch, Kai Sammet, Hans-Jörg Czech, Anne Lena Meyer und Roland Jaeger – die fünf Aufsätze der ZHG 2017 vorgestellt und Lese-lust geweckt. Die fünf Autorinnen und Autoren der Beiträge – Günther Bock, Antje Haag, Jürgen Overhoff, Sebastian Merkel und Wilfried Winke – waren ebenfalls anwesend. Als kleine Zugabe konnte ich mich zudem genau am 50. Jahrestag seines VHG-Beitritts bei Franklin Kopitzsch für seine jahrzehntelange aktive Mitgliedschaft bedanken und ihm eine Kopie seines 1967 ausgefüllten Mitgliedsantrags überreichen. Nach dieser wiederum sehr gut besuchten Veranstaltung werden wir das Format der öffentlichen ZHG-Präsentation auch 2018 fortsetzen.

Neben den beiden Periodika sind zwei weitere Publikationen erschienen: Im August 2017 hat der Arbeitskreis „Erinnerung“ seinen neuen Band unter dem Motto „Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich“ veröffentlicht, diesmal zum Thema „Wir und der technische Fortschritt“. Dies ist innerhalb von zehn Jahren der neunte Erinnerungsband des Arbeitskreises – und zu-



gleich sein letzter. Bei einem Treffen im Oktober 2017 haben wir den Arbeitskreis nach einem Jahrzehnt intensiver Arbeit mit einem Umtrunk zu einem guten Abschluss gebracht. Nicht dass inzwischen alle Geschichten „ausgezählt“ wären, aber vielleicht bedarf es nach längerer Zeit einmal einer Abwechslung im Format. Auf dem Büchertisch finden Sie heute besagte neun Bände, zum Teil in zweiter Auflage: Hamburg-Erinnerungen zu den Themen 1968, Wohnen, Schulzeit, Berufsleben, Verkehr, Essen und Trinken, Wetter und Technik sowie den im Jubiläumsjahr 2014 erschienenen Band „Mein Hamburg“. Ich danke allen über die Jahre beteiligten Vereinsmitgliedern sehr herzlich für ihr Engagement in diesem Arbeitskreis und insbesondere dessen Leiterin Claudia Thorn, die auch alle neun Bände herausgegeben hat.

Druckfrisch können wir Ihnen heute unsere neueste Veröffentlichung präsentieren: Rolf Triebels Buch „Die deutsch-jüdische Arztfamilie Grüneberg und das Altonaer Kinderkrankenhaus 1861-2003 – eine biografische Spurensuche“. Dieser Band erscheint in der von Sigrid Schambach herausgegebenen Reihe „Hamburgische Lebensbilder“. Mit ihm sind nun alle drei Schriftenreihen des Vereins beim Wallstein Verlag in Göttingen angekommen. Wir werden das Buch am 25. April – wie im vergangenen Jahr bei der Valentin-Biographie – wieder in Anwesenheit von Familienangehörigen, diesmal im gewohnten Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek vorstellen. Auf dem Büchertisch finden Sie diese eindrucksvolle Familienbiographie zum Mitgliederpreis von 7,90 Euro.

Immer wichtiger für den Verein wird unser *Online-Bereich*. Unsere Homepage, betreut von Thorsten Logge und Gunnar B. Zimmermann, hält Sie (und alle Welt) stets über die Vereinsaktivitäten auf dem Laufenden. Malte Habscheid kümmert sich zudem um unseren Facebook-Auftritt, und Rüdiger Buchholtz moderiert nach wie vor unsere Xing-Gruppe. Zusätzlich zu unseren Postaussendungen erinnert Frau Pieper stets eine Woche vor unseren Veranstaltungen per E-Mail an diese Termine. Etwa zwei Drittel der Mitglieder können wir bisher über den E-Mail-Verteiler erreichen. Sollten Sie Ihre Mail-Adresse noch nicht hinterlegt haben, geben Sie diese bitte Frau Pieper bekannt, sofern Sie künftig auch elektronisch informiert werden möchten. Übrigens leiten wir auf diesem Wege ausschließlich VHG-Nachrichten weiter; Sie müssen also keine unabsehbaren Mailfluten befürchten.

Der „*Junge Verein*“ innerhalb des VHG ist weiterhin eine Freude; zu ihm zählen um die 200 jüngere Vereinsmitglieder. Unter Federführung von Hannah Hufnagel treffen sich Mitglieder regelmäßig etwa im Kolloquium, in dem vor allem historische Abschlussarbeiten besprochen werden, beim traditionellen Stammtisch oder anlässlich gemeinsamer Ausstellungsbesuche, an denen immer mehr Personen teilnehmen. Anziehungskraft übte zudem die Teilnahme am Quiz der Körper-Stiftung aus, das eine Gruppe des Jungen Vereins im Februar 2018 gewinnen konnte. Inzwischen ist auch Hannah Hufnagels Aufsatz „Der junge Verein für Hamburgische Geschichte. Wie ein Verein junge Mitglieder gewinnt“ in den Blättern für deutsche Landesgeschichte 152 (2016), S. 553-557, erschienen. Sie können ihn elektronisch auch auf unserer Homepage finden.

Ich komme schließlich zu unseren zahlreichen *Kooperationen*. Etliche habe ich bereits erwähnt. Enge Verbindungen gibt es zudem zum Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg, in dessen kommentiertem Vorlesungsverzeichnis der VHG eine eigene Rubrik belegt – mit Nennung der vom Verein veranstalteten Vorträge. Nach wie vor ist der VHG auch Kooperationspartner der Vorlesungsreihe „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“ und der über fünf Semester laufenden Ringvorlesung „(Fast) 100 Jahre Universität Hamburg“, die ich gemeinsam mit Gunnar B. Zimmermann für die Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte organisiere. Auf diese Weise wurde der Verein auch Kooperationspartner einer Sonderveranstaltung der Ringvorlesung am 9. November 2017, als sich 50 Jahre nach der berühmten studentischen Protestaktion „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ etwa 1000 Besucher am historischen Ort, dem Auditorium maximum der Universität Hamburg, einfanden, um unsere Vereinsmitglieder Gert Hinnerk Behlmer (einen der beiden damaligen Protagonisten) und Helga Kutz-Bauer (AStA-Vorsitzende im Sommersemester 1967) als Zeitzeugen zu erleben.



Zu unseren engen Kooperationspartnern zählt traditionell die Patriotische Gesellschaft von 1765, mit der wir am 30. Mai 2017 eine gemeinsame Sonderveranstaltung ausgerichtet haben. Das Podiumsgespräch zum Thema „Hamburgs Unternehmen im Nationalsozialismus – Wie gehen wir mit unserer Geschichte um?“ im vollbesetzten Reimarus-Saal der Patriotischen Gesellschaft fand große öffentliche Resonanz. Am 4. Juni 2018 wollen wir die Diskussion an gleicher Stelle mit anderem Thema gemeinsam fortsetzen. Dann geht es um Hamburgs koloniale Vergangenheit, die zurzeit intensiv erforscht und diskutiert wird und über die der Verein schon im Jahre 2015 eine Veranstaltung mit Jürgen Zimmerer, dem Leiter der damals noch ganz neuen Forschungsstelle „Hamburgs (post)koloniales Erbe“, organisiert hatte.

Unser Verein hat sich außerdem am Symposium „Die Revolution 1918/19 in Hamburg“ beteiligt, das am 29./30. Juni 2017 im Museum für Hamburgische Geschichte stattgefunden hat. Neben dem Museum und dem VHG waren die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, die Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte an der Universität Hamburg und die Landeszentrale für politische Bildung beteiligt – ein gutes Beispiel für das breite Zusammenspiel einschlägiger Institutionen zu einem auch für die Geschichte Hamburgs zentralen Thema. In knapp zwei Wochen, am 24. April (17 Uhr), eröffnet das Museum für Hamburgische Geschichte dazu seine Ausstellung „Revolution! Revolution?“, der VHG hat sich an dem gleichzeitig erscheinenden Begleitband beteiligt und ist in der Titelei entsprechend ausgewiesen.

Eine weitere Kooperation mit dem Museum für Hamburgische Geschichte und der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ist unser Verein eingegangen, um das „Museum für Hamburgische Geschichte“ in der historischen Millerntorwache wiederzubeleben. Seit Oktober 2013 befindet sich hier ein „Erzählmuseum“, ein Ort des Erzählens und Zuhörens. Mehr als 200 Erzählungen wurden in den ersten beiden Jahren bereits aufgezeichnet und archiviert. Jetzt geht es darum, das Team der Zuhörenden zu erweitern und gezielt auch potenziell Erzählende für verschiedene Themenbereiche anzusprechen. Wenn Sie als Zuhörende mitarbeiten oder selbst Ihre hamburgischen Geschichten erzählen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Pieper in unserer Geschäftsstelle oder direkt bei der Toepfer-Stiftung (luthe@toepfer-fvs.de). Flyer dieses Oral History Projekts liegen heute Abend aus.

Zudem sei noch auf eine Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde hingewiesen. Dort in der Joseph-Carlebach-Schule, der ehemaligen Talmud Tora Schule, am Grindelhof stellen wir am 28. Mai im Rahmen des Eimsbütteler Monats des Gedenkens Biographien aus dem vor einem Jahr erschienenen Stolperstein-Band „Grindel II“ vor, der unter der Leitung von Frauke Steinhäuser maßgeblich von der Arbeitsgruppe „Stolpersteine“ des VHG erarbeitet wurde. Flyer dazu finden Sie auf Ihrem Sitzplatz.

Über viele weitere Aspekte der Vereinsarbeit kann ich hier aus Zeitgründen nicht berichten, viele Pläne für die nächste Zeit sind schon geschmiedet. Über ein für unseren Verein ganz besonderes Ereignis möchte ich Sie aber abschließend noch informieren: Gunnar B. Zimmermann hat seine Doktorarbeit über die Geschichte des VHG in den Jahren 1912 bis 1974 inzwischen abgeschlossen und im Januar 2018 verteidigt. Für uns alle ist diese quellengesättigte Arbeit die reinste Fundgrube zur Vereinsgeschichte, eine Art Nachschlagewerk zu einem deutschen Geschichtsverein, wie es bisher auch anderswo noch nicht existiert. Die Studie umfasst mehr als 1100 eng beschriebene Seiten; ihre Buchfassung würde sogar noch erheblich umfangreicher ausfallen. Autor und Verein haben sich daher für eine zweigleisige Veröffentlichung entschieden: In den nächsten Wochen wird Herr Zimmermann über die Staats- und Universitätsbibliothek eine vollständige Fassung seiner Untersuchung online veröffentlichen, sodass kein Detail der jahrelangen Recherche verloren geht und alle Zusammenhänge dank Personenregister und Suchprogramm leicht auffindbar sind. Wir werden, sobald die Online-Fassung existiert, auf unserer Vereins-Homepage zu ihr verlinken. Daneben arbeitet Herr Zimmermann an einer Buchfassung, die sich auf die Vereinsgeschichte in der NS-Zeit konzentriert. Dieser kompakte Band soll in unserer Reihe „Beiträge zur Geschichte Hamburgs“ im kommenden Jahr bei Wallstein erscheinen.